

LexiROM Edition 2000

Martin Schönhacker



Microsoft Corporation und Bibliographisches Institut & F.A.Brockhaus AG; ISBN 3-411-06936-8; CD-ROM (ca. 596 MB); öS 1.799,— / ca. Euro 130,74

Schon wieder ein Lexikon? — Nein, LexiROM ist mehr als ein einziges Lexikon. Es handelt sich um eine gut zusammengestellte Sammlung von Referenzwerken verschiedener Ausrichtung, die insbeson-

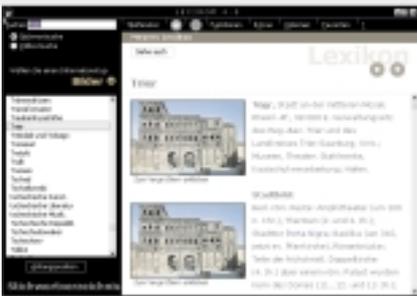
- **Zitate:** bekannte und weniger bekannte Zitate mit Quellenangabe, sortiert nach über 900 Themen;
- **Chronik:** Jänner 1997 bis November 1998, aufgliedert nach tagesaktuellen Ereignissen.

Leider steht wie üblich die Installation vor dem Vergnügen, und in diesem Fall stand sie zumindest auf dem Testsystem dem Vergnügen beinahe im Weg. Dabei hatte alles so gut begonnen: das Installationsprogramm fragte nach einem Verzeichnis, spielte nur knapp 7 MB auf die Festplatte, und verlangte nicht einmal den Neustart von Windows. So weit, so gut.

Der erste Ärger ist vom Hersteller als Vorteil gedacht: ein Programm namens QuickShelf startet sofort und wandert als Icon in die Systemleiste. Auch in die Autostart-Liste installiert es sich ungefragt. Dieses kleine Programm bietet raschen Zugriff auf die Hauptfunktionen von LexiROM — allerdings nur, wenn die CD im



Weitere Recherchen ergaben, dass ShockWave zwar auf der CD enthalten ist, aber in einer alten Version. Das Installationsprogramm erkannte offenbar, dass am Testsystem bereits eine aktuellere Version installiert war, und änderte daher nichts. Unglücklicherweise scheint aber LexiROM nicht mit der aktuellere Version zu rechnen, und daher funktioniert zwar der Titelbildschirm (mit Mühe), aber bei manchen Animationen in Meyers Lexikon gibt es seltsame Effekte: ein leeres Fenster öffnet sich, darüber ein zweites mit einer Animation. Am Ende der Animation schließt sich diese nicht von selbst. Manuelles Schließen kommt auch nicht in Frage, denn eine Box zu diesem Zweck hat nur das erste Fenster, das aber



dere für die Verwendung am Arbeitsplatz (fast) alle Wünsche erfüllt. Konkret sind folgende Produkte enthalten:

- **Duden — Die deutsche Rechtschreibung:** ca. 115.000 Stichwörter und ca. 1.000 Sprachtips;
- **Duden — Das Fremdwörterbuch:** ca. 400.000 Angaben zu ca. 50.000 Fremdwörtern;
- **Duden — Die sinn- und sachverwandten Wörter** (Synonymwörterbuch bzw. Thesaurus): 82.000 Vorschläge;
- **Meyers Lexikon** in drei Bänden: ca. 100.000 Stichwörter, ca. 2.000 Abbildungen, Animationen, Videos, Tondokumente, sowie ca. 700 Weblinks;
- **Langenscheidts Taschenwörterbuch Englisch:** ca. 120.000 Stichwörter und Wendungen mit Übersetzung Englisch-Deutsch und Deutsch-Englisch sowie akustischer Wiedergabe zahlreicher englischer Wörter in britischer und amerikanischer Aussprachevariante.

Weiters gibt es noch, ohne besondere Erwähnung auf der Verpackung:

Laufwerk ist. Andernfalls verbraucht es nur unnötig (wenn auch wenig) Platz und Ressourcen.

Ein neugieriger Klick auf QuickShelf startete das Hauptprogramm, welches mit einer interessanten Meldung überraschte: die aktuelle Version von ShockWave könne nicht alle Inhalte anzeigen. Eine Aktualisierung über das Internet wurde angeboten. Das sollte eigentlich bei einem Produkt auf CD-ROM nicht passieren, denn schließlich kann man trotz aller Verbreitung nicht voraussetzen, dass eine Internet-Verbindung vorhanden ist.

Beim Tester war das Internet verfügbar, also wurde der Download gewagt. Nach zwei Minuten musste der Computer neu gestartet werden, und LexiROM funktionierte... — immer noch nicht. Angeblich fehlte noch eine Komponente von ShockWave. Also nochmals online gehen (was ja in aller Regel auch Kosten verursacht), noch einen Download starten (diesmal ca. 10 Minuten), Windows noch einmal neu starten, und dann war endlich der animierte Begrüßungsbildschirm zu sehen.

überlagert wird und nicht erreichbar ist. Tipp: die <Esc>-Taste hilft.

Noch ein weiteres Frustrationserlebnis mit einem an sich netten Feature gab es: Man kann mit Hilfe eines eigenen Menüpunktes das Taschenwörterbuch auf die Festplatte kopieren. Die Aussprachedateien bleiben dabei zwar auf der Strecke, aber immerhin kann man so im Wörterbuch suchen, ohne die CD einlegen zu müssen, was für alle anderen Bestandteile unerlässlich ist.

Der hoffnungsvoll gestartete Kopiervorgang kam allerdings zu einem abrupten Ende, weil laut Dialogbox eine Datei



„Books\Bshd99.m21“ nicht verfügbar war. Tatsächlich schien die Datei sehr wohl vorhanden zu sein, nur stand sich

denen man sich verstricken kann. Die Suchfunktion beschränkt sich auf Stichwort- oder Volltextsuche, was auch wirk-



LexiROM offenbar selbst im Weg, weil die Datei durch den vorangegangenen Testbetrieb geöffnet war. Ein weiterer Neustart von Windows brachte Abhilfe, und das Verzeichnis auf der Festplatte wuchs auf ca. 35 MB an.

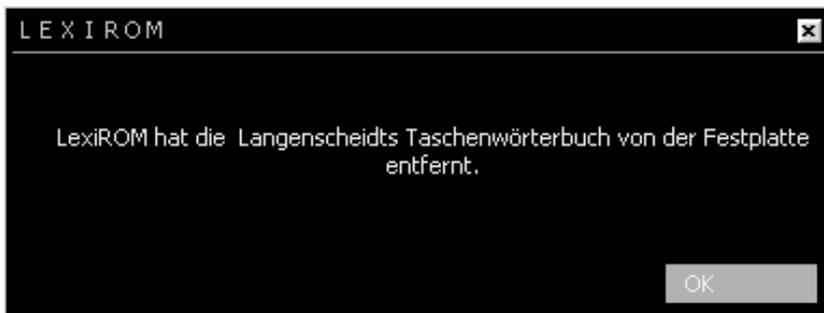
Kleiner Haken an dieser teilweisen Kopie: man kann nur entweder diese oder die CD verwenden. Wird LexiROM mit der CD im Laufwerk gestartet, kommt auch das Wörterbuch von CD. Startet man das Programm ohne die CD, ist das Wörterbuch von Festplatte verfügbar. Selbst wenn man dann die CD einlegt, muss man aber LexiROM neu starten, damit es diese auch erkennt und die anderen Nachschlagewerke wieder zur Verfügung stehen.

Die obligaten kleinen Tippfehler gibt es auch: François I. de Lorraine, Herzog von Guise, hat in Meyers Lexikon nicht nur seine Cedille, sondern gleich das ganze „ç“ eingebüßt (ersetzt durch ein Leerzeichen, das aber eindeutig nicht ein Font-Problem ist). Und beim Deinstallieren der Festplattenversion des Wörterbuchs gibt es eine nette Dialogbox, die meldet: „LexiROM hat die Langen-

lich genügt, wie die Erfahrung zeigt. Der Einsatz von Medien erfolgt eher sparsam, aber sinnvoll, und nicht zuletzt aufgrund dieser Selbstbeschränkung der Hersteller passt alles auf eine CD.

Ebenfalls erwähnenswert ist noch die Einbindung in Microsoft Office: aus Word und PowerPoint heraus kann man über neu hinzugefügte Menüpunkte (Extras / Referenz nachschlagen...) jederzeit auf LexiROM zugreifen. Zusätzlich bietet der bereits erwähnte Zusatz QuickShelf eine Suche nach Begriffen, die in beliebigen Anwendungsprogrammen markiert wurden. Dazu gehören zum Beispiel auch die gängigen Web-Browser, was vor allem in Bezug auf das Wörterbuch recht praktisch sein kann.

Es wäre vermutlich schwierig, alle enthaltenen Werke in gedruckter Form zu erwerben und dabei den Preis dieser CD-ROM zu unterbieten. Allerdings muss leider auch gesagt werden, dass der Unterschied nicht mehr sehr groß ist. LexiROM 4.0 liegt am obersten Ende der Preisskala und ist dadurch für den gelegentlichen privaten Einsatz eigentlich nicht mehr interessant.



scheidts Taschenwörterbuch von der Festplatte entfernt.“ — Offenbar waren die ehrenwerten Damen und Herren der Duden-Redaktion nicht an restlos jedem Text beteiligt...

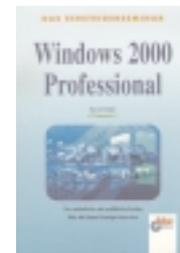
An dieser Stelle sei gesagt, dass das Produkt natürlich insgesamt zweifellos ein wunderbares, sehr komplettes Nachschlagewerk für viele Lebenslagen ist. Die Benutzeroberfläche ist einfach, beinahe spartanisch, aber dadurch sehr zweckmäßig. Man findet sich schnell zurecht, und es gibt nicht viele Optionen, in

Bei professioneller Anwendung, zum Beispiel für Autor/inn/en, lohnt sich die Investition sicher. Auch für eine Bibliothek ist das Produkt interessant, vor allem auch zur Aktualisierung eventueller vorhandener Werke auf die neue Rechtschreibung. Es bleibt zu hoffen, dass irgendwann zugunsten der privaten Anwender/innen der Preis sinkt — die verkaufte Stückzahl würde sicher einen (Freuden-) Sprung nach oben machen!

Das Einsteigerseminar

Windows 2000 professional

Martin Weissenböck



Windows 2000 professional;
ISBN
3-8287-1050-6
; ATS 145,00

Auch hier zuerst ein Überblick über Themen und Kapitel:

Die „ersten Schritte“, Umgang mit Fenstern und der Hilfe; die Taskleiste und das Startmenü; Arbeitsplatz und Explorer; Multitasking, Drucken, Anpassungen und Zubehör, ferner das Thema „Windows 2000 und das Internet“ und schließlich Tipps zur Installation von Windows 2000 Professional.

Es ist für jeden Autor eine Herausforderung, eine grafische Benutzeroberfläche in einem Druckwerk zu beschreiben: interaktive Vorgänge, die natürlich zu Verzweigungen führen, lassen sich eben nur schwer linearisieren. So gesehen bietet das Buch (Einsteigerseminar!) vielfache Hilfe. Hier ein Beispiel aus dem Kapitel „Der Drucker druckt nicht“. Empfohlen werden folgende Prüfungen:

- Schauen Sie nach, ob der Drucker eingeschaltet ist.
- Überprüfen Sie sämtliche Kabel, die vom Computer zum Drucker führen und versichern Sie sich, dass das Netzkabel eingesetzt ist.
- Überprüfen Sie, ob die Schnittstelle, an der Sie den Drucker angeschlossen haben, die richtige ist bzw. ob die betreffenden Schnittstelle auch im Manager des Druckers eingestellt ist.
- Ist Papier eingelegt bzw. besteht ein Papierstau?
- Befindet sich der Drucker im Online-Status?
- Ist der Toner oder die Tinte leer?
- Ist der richtige Druckertreiber installiert?
- Prüfen Sie, ob der Drucker als Standarddrucker definiert ist.
- Ist genügend freier Festplattenspeicher vorhanden?...
- Druckumleitung aktiv? ...
- Installieren Sie den Druckertreiber erneut. Unter Umständen hat die Treiberdatei einen Schaden genommen.

Etliche Tipps sind ähnlich ausführlich. Wie weit alle Ratschläge von einem „Einsteiger“ umgesetzt werden können, bleibt offen. Mit dieser Einschränkung ist das Buch als Hilfe beim Umgang mit Windows 2000 durchaus nützlich.